MITTEILUNGEN
der
Münchner Entomologischen Gesellschaft
(e. V.)

XXX. JAHRG. 1940

Ausgegeben am 1. III. 1940

Die von Dr. Trinkler in Tibet gesammelten Tenebrioniden (Col. Tenebr.)

von H. Gebien, Hamburg.

1. **Cyphogenia humeralis** Bates, 1 Exemplar von Jarkent.

Die Art ist in Zentralasien, Kaschmir und Tibet weit verbreitet.

2. **Przewalskia dilatata** Reitt.

3 Exemplare mit dem Fundort: westl. Dandan, Nilik. Eines der Tiere stark defekt, offenbar von Vögeln angefressen.

Die Tiere, ebenso die der folgenden Art, waren sehr unsauber und bedurften gründlicher Reinigung. Der Überzug von Erde und Sand scheint bei dem lebenden Tier gewöhnlich zu sein. Die abstehende, weiße Behaarung ist nur bei dem unreifen, angefressenen Stück deutlich. Der Autor nennt die Farbe „rostbraun" (1893) oder „schwarzbraun" (1887). Die mir vorliegenden Stücke aber sind bis auf das etwas hellere, unreife, tiefschwarz. Der Ausdruck „Flügeldecken mit condensierter Behaarung, welche auf jeder Decke 7 Streifen bildet", und in den Bestimmungstabellen: Scheibe jeder Decke mit 7 verdichteten Haarstreifen" ist recht unklar. Es finden sich, dem bloßen Auge sehr deutlich, 7 weiße Streifen, deren Härchen schräg nach hinten gegeneinander gerichtet sind, so daß die Mittellinie jedes einzelnen Streifens einen Scheitel bildet. Der Raum zwischen den Streifen ist nicht kahl, sondern undeutlich, anliegend behaart. Streifen und Zwischenräume sind sehr fein und sparsam reihig gekörnt. Die Seitenrandkante des Halsschildes fehlt, die Seiten fallen senkrecht ab. Der Halsschild selbst ist an der Basis $1^1/_3$ mal so breit wie lang.

3. **Przewalskia Trinkleri** nov. spec.

Schwarz, nach Reinigung etwas glänzend, besonders auf dem Vorderkörper, anliegend weißlich behaart. Die Behaarung

des Vorderkörpers undeutlich, nur an den Seiten des Pronotuns und auf dem Kopf deutlicher.

Der Kopf ist flach, lang, anliegend behaart, die Mittellinie fast glatt, nur sehr fein punktiert, nicht gekörnt. Das Epistom ist in breitem Bogen sehr flach ausgeschnitten. Die Augen sind kreisrund, kräftig gewölbt. Die Fühler sind schlank, denen der vorigen Art gleich, nur das 3. Glied ist etwas kürzer und nur wenig länger als 4 + 5 zusammen, sie haben außer der anliegenden weißen Behaarung, sparsame, borstige bräunliche Haare, die an den letzten Gliedern quirlförmig vor der Spitze stehen. Das Mentum ist flach, stark quer und hat vor der Basis eine flache Depression. Der starke Ausschnitt des Vorderrandes ist etwa halbkreisförmig, geht hinten aber nur bis ungefähr $^1/_4$ der Länge. Bei *dilatata* dagegen ist das Kinn weniger stark quer, der Ausschnitt ist sehr tief und geht fast bis zur Hälfte der Länge.

Der Halsschild ist so breit wie lang, die Seiten sind von oben gesehen ganz gerade. Es ist eine sehr stumpfe, aber deutliche, nach hinten verschwindende Seitenrandkante vorhanden, die aber ganz herabgezogen ist, und von der Seite gesehen, in starkem, S-förmig geschwungenem Bogen nach hinten hin schwindet. Der Vorderrand, soweit er dem Kopf plattenförmig aufliegt, ist fast gerade. Zwischen ihren Ecken und den sehr tief liegenden, lang und spitz vorgezogenen Vorderecken findet sich ein starker, bogenförmiger Ausschnitt, in dem die Augen liegen. Der Hinterrand ist nicht ausgeschnitten. Jederseits der Scheibe findet sich ein stark erhabener Körnerwulst. Die Körner sind grob, perlartig, dicht, wie bei *dilatata*, reichen nicht ganz bis vorn und machen hinten einem breiten Quereindruck Platz. Die Scheibe selbst ist spiegelglatt, sehr fein anliegend behaart, so breit wie lang.

Die Flügeldecken sind stark bauchig, aber wesentlich länger als breit, schmaler als bei *dilatata*. Eine Randkante fehlt. Es sind, dem bloßen Auge deutlicher als dem bewaffneten, drei sehr breite, weißliche Streifen von Haaren vorhanden, die nicht so scharf begrenzt sind, wie die sieben der vorigen Art. Sie entstehen dadurch, daß die Haare schräg nach hinten gegeneinander gerichtet sind. Die Zwischenräume sind ebenfalls ziemlich dicht behaart. Nur bei einem Exemplar finden sich in den Streifen und den Zwischenräumen hinten sehr feine, gereiht stehende Körnchen. Die Scheibe selbst von vorn bis über die Mitte hinaus ist schwächer behaart, so daß ein lang

dreieckiger, schwärzlicher Raum entseht. Die Naht ist blank. Die Spitze der Decken ist etwas verdickt.

Das Prosternum ragt scharfkantig, von oben gesehen ungefähr kalbkreisförmig über die Hüften hinaus, hat aber keinen richtigen Fortsatz. Das Abdomen ist fein behaart und sehr fein gekörnt. Die Beine sind lang und sehr zàrt. Die Vorderschienen sind linear, sie haben eine weißliche Grundbehaarung, längere bräunliche Haare und am Außenrand sehr kurze, starre Borsten, nicht Dörnchen wie *dilatata*.

L. 14,6—18 mm. 3 Exemplare, sämtlich etwas defekt, gesammelt westl. Dandan: Nilik. Type in der Sammlung G Frey, München, Paratypen im Kolonialmuseum Bremen. Ich benenne diese wundervolle Art zu Ehren des Tibetforschers Dr. Trinkler, der in seiner Heimatstadt einem Unfall zum Opfer fiel.

Vorliegende Art stelle ich ohne Bedenken in die Gattung *Przewalskia*, obgleich das Prosternum nicht verrundet, sondern vorgezogen ist, sie läßt sich aber in keine andere stellen und steht überdies der einzigen bekannten Art der Gattung recht nahe. Sie ist schmaler als die alte Art, hat nur drei Streifen auf den Decken, die überdies viel undeutlicher sind. Eine Seitenrandkante des Pronotums, die bei der andern Art fehlt, ist recht deutlich. Der Halsschild ist wesentlich schmäler, das Prosternum etwas über die Hüften hinaus verlängert. Die Vorderschienen haben keine Stacheln am Außenrand, sondern nur kurze, starke Borsten.

Die Gattung *Przewalskia* unterscheidet sich von den meisten *Platyopinen* durch die fehlende Randkante der Flügeldecken. *Apatopsis*, dem sie auch fehlt, hat auf dem Pronotum keine Körnerwulste, kurze, dicke Vorderschienen mit scharfen Stacheln und großem Außenzahn.

4. **Ocnera sublaevigata** Bates, 2 Tiere von Khotan.

5. **Blaps kashgarensis** Bates, 3 Tiere von Jarkent.